

**Wander**  
magazin



Deutschlands Schönster Wanderweg 2012  
in der Kategorie „Touren“ ist die

**„Hahnenbachtal-Tour“**

**Wander**  
magazin

# Die „Hahnenbachtal-Tour“

## Das Urteil der Wandermagazin-Jury:

Nein, des Zusatzes Valtour hätte es nicht bedurft, um der knapp 10 km langen Rundschleife den Beinamen „die Vitale“ zu verleihen. Was für ein Wanderspaß! Sie ist eine der 74 Traumschleifen, die sich von der Mosel über die Saar und den Hunsrück bis zur Nahe und an den Rhein erstrecken. Eine Premiumtour, mit dem Deutschen Wandersiegel zertifiziert. Das Hahnenbachtal liegt mitten im Hunsrück. Aus dem Zusammenfluss von Idarbach und Kyrbach wird der Hahnenbach. Er hat Wildwasserqualitäten und vor allen Dingen begleitet er über weite Strecken die Tour mit seinem Rauschen, Strömen, Gurgeln und Plätschern. Oft ist er nicht zu sehen, zweimal wird er über hölzerne Brücken gequert, immer direkt neben den alten Furten.

Wie man sich die Tour vorstellen muss? Vital im wahrsten Sinne. Der Start, wie sinnig, liegt am verlockend einladenden Biergarten des Forellenhofes. Wer sich da nicht schon auf die Rückkehr freut! Rein ins Vergnügen. Sanfter Aufstieg, erste Pfadpassagen, erste Glanzblicke auf ein gigantisches Gegenüber – die Schmidburg. Wow.

Zwei Tunnelpassagen, die an vergangene Bergbautage erinnern, dann wieder Pfad, wieder Ausblick. Nochmals Wow. Dann gibt es ein ganz besonderes Zuckerl, einen Eindruck auf das Erlebniszenario, sinnigerweise mit Gipfelkreuz markiert. Der Ausblick von den Schieferfelsen fällt hinein in einen grünen Tumult aus Wald und nochmals Wald. Aus der Mitte erhebt sich in markanten Grau- und Anthrazittönen die gewaltige Schmidburg. Dorthin, drumherum und unter ihr entlang tanzt die Hahnenbachtal-Tour mit dem Wanderer einen anmutigen Twist. Hüftschwung links herum, Hüftschwung rechts herum.

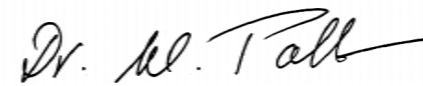
Kaum hat man sich an eine Kulisse gewöhnt, schiebt das Hahnenbachtal das nächste Bühnenbild ins Blickfeld. Kiefern, dann Krüppeleichen über Schieferhalden, dann tunnelartiger Waldbewuchs auf schmalen Pfad durch den Prallhang des Hahnenbaches. Hinein in einen Wiesentraum, wieder hinauf, zugegebenermaßen ein wenig steil. Bevor die Atmung zur Schnappatmung wechselt, ist die Ruine Hellkirch mit Prachtausblick erreicht. Alte Grenzlinien mit Grenzsteinen, dann der Hahnenbach mal von oben, dann auf Du und Du, Teiche und eine überirdisch anmutige Wassermusik. Kein Straßenlärm, kein Zivilisationsgetöse – geflecktes Knabenkraut, Hundszunge, Wiesenflockenblume, Gilb- und Blutweiderich, dann Quarzitgänge, versteckte Eingänge in die Unterwelt. Über viele Besonderheiten klärt der teils begleitende Wasserlehrpfad mit interessanten Schautafeln auf.


Und dann, Vorhang auf und Bühne frei, steht sie vor dem Wanderer, die Schmidburg mit ihrer Schildmauer und der aufragenden Oberburg. Mit der simplen Klassifizierung Burg wird man der Schmidburg wahrlich nicht gerecht. Es ist eine Burgruinenstadt, gewaltig in den Ausmaßen, eine

der Stammburgen der Wildgrafen. Höher und höher geht es hinauf, hier eine Treppe, dort eine Stiege. Ringsum der grüne Vorhang des Hahnenbachtals. Dort oben blitzen die Strohdächer der Keltensiedlung herüber, auf gleicher Höhe über der gewaltigen Schieferhalde ist das Besucherbergwerk Herrenberg zu sehen. Es lädt bereits auf dem ersten Kilometer zum Besuch ein. Eine Kulisse, die an Ritterspektakel, waffenklirrende Turniere und farbenprächtiges höfisches Leben erinnert. Gewaltig! Die Hahnenbachtal-Tour, was für eine Dramaturgie, führt über die Burg und auf steilen Treppen auch aus ihr heraus.

Vorhang zu. Das Hahnenbachtal übernimmt wieder die Federführung. Wiesenauen, Wiesenweg und das zum Fortissimo ansteigende Strömen des Hahnenbaches, nicht ohne gleich wieder piano oder pianissimo die Ohren zu umschmeicheln. Wunderbar liegt der Forellenhof exakt bei den ersten Ermüdungsanzeichen am anderen Ufer. Ein letzter Blick in die Fluten, die schmale Fußgängerbrücke gequert und fertig ist... Kann man hier widerstehen?

Die Jury des Wandermagazins kürt die Hahnenbachtal-Tour zu Deutschlands Schönstem Wanderweg 2012 in der Kategorie der Touren. Mit 9,3 km Länge und rund 385 m Höhenmetern ist sie absolut familienauglich. Ein garantiert großes Wandervergnügen für Jung und Alt. Wer das Keltendorf der Altburg noch besucht, dem Bergwerk einen Besuch abstattet und sich auf der Schmidburg alle Zeit der Welt nimmt, erlebt, so viel ist versprochen, einen genialen Wandertag.

  
Dr. Ulrike Poller

  
Dr. Wolfgang Todt

  
Michael Säger

  
Dr. Konrad Lechner

  
Reiner Penther

Niederkassel und Düsseldorf, den 1. September 2012